



**Deponien in Liestal - Bericht des Stadtrates zur Interpellation von Lissette Kaufmann und Jürg Holinger der Grünen Fraktion**

**Interpellation 2013/90 vom 26. Oktober 2013**

*Nach der Inbetriebnahme der Deponie Höli steht bereits ein weiteres Tal im Schleifenberg als möglicher Standort für eine Deponie zur Diskussion. Diese Deponie zwischen Cheddite-Areal und Windentaler Höhe wäre die vierte Deponie auf dem Gemeindegebiet von Liestal.*

*Bei der Deponie „Höli“ und der vielleicht zukünftigen Deponie „Windental“ handelt es sich um Inertstoffdeponien, wo nur unproblematisches Material abgelagert wird. Dennoch ist eine solche Deponie ein grosser Eingriff in die Natur, eine Beeinträchtigung eines funktionierenden Waldökosystems und eine starke Veränderung der natürlichen Strukturen.*

*Die Deponie Lindenstock ist nicht mehr in Betrieb, hier wurden Abfälle aller Art deponiert. Die Deponie Elbisgraben ist noch in Betrieb und lagert unter anderem nicht brennbare Industrie- und Gewerbeabfälle und Schlacke aus Kehrrechtsverbrennungsanlagen.*

*Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:*

**Fragen und Antworten ER 2013/90**

**Hinweis**

**Frühere ER-Vorlagen und Publikationen**

- ER 2006-97a Deponie Rankweg, Antwort+SR

**Internet BüGde**

*Deponie Lindenstock*

Die Deponie Lindenstock, 1948-1994 in Betrieb,

*Kantonale Deponie Elbisgraben*

Die kantonale Deponieanlage Elbisgraben

eröffnet 1983

*Inertstoffdeponie Höli*

eröffnet Im Frühjahr 2010

## AIB

Die Deponie Höli Liestal AG hat das AIB mittels eines zwanzigjährigen Vertrages mit dem Betrieb der Deponie Höli beauftragt.

Inhaber der Deponie Höli ist die Aktiengesellschaft, Deponie Höli Liestal AG, welche sich aus dem Hauptaktionär Bürgergemeinde Liestal und den Mitaktionären Rudolf Wirz AG, Ziegler Bau AG und Surer Kipper Transport AG, zusammensetzt.

AIB ist also Beauftragter der Deponie Höli Liestal AG und ein reiner Dienstleistungsbetrieb des Kantons Basel-Landschaft, welcher u.a. die benachbarte Deponieanlage Elbisgraben betreibt.

Aufsichtsbehörde des Kantons für die Deponien Höli und Elbisgraben ist das Amt für Umweltschutz und Energie BL.

siehe auch: <http://www.baselland.ch/Abfall.273823.0.html>

1. *Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass Liestal mit drei Deponien bereits einen grossen Beitrag leistet.*

ja

*und dass das Auffüllen eines weiteren Tälchens unverhältnismässig wäre?*

wir haben noch keine verbindlichen Angaben von der Bürgergemeinde um eine Bewertung vornehmen zu können. Erwartet werden verbindliche Unterlagen im Q1 2014

Wenn diese Option weiterverfolgt werden sollte, dann ist der Lead beim Kanton. Der ER wird umgehend informiert wenn es substantiell etwas zu sagen gibt.

2. *Woher kommen die Abfälle, welche nach Liestal gebracht werden?*

Auskunft AIB

Das Einzugsgebiet der Deponieanlage Elbisgraben erstreckt sich über die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt, sowie angrenzende Teile der Kantone Aargau und Solothurn.

Dies gilt sowohl für die Deponieanlage Elbisgraben, wie auch für die Deponie Höli.

*Wo gibt es sonst noch Inertstoffdeponien?*

## BS/BL

Quelle: BS: <http://www.aue.bs.ch/fachbereiche/abfaelle/ba-deponien.htm>

«Bruggtal» (Bennwil/Diegten)

«Chueftel» (Lausen)

«Müsch» (Wahlen)

«Strickrain»(Sissach)

Quelle: AIB 2012 -

[http://www.ecoserve.ch/uploads/media/06\\_HSchaub\\_Goldgrube\\_Deponie.pdf](http://www.ecoserve.ch/uploads/media/06_HSchaub_Goldgrube_Deponie.pdf)

das AIB nennt nur 3 Abfallanlagen

Betrieb Deponieanlage Elbisgraben, Liestal

Betrieb Deponie Höli, Liestal

Vertretung Kanton in Nachsorgeorganisation Deponie Lindenstock, Liestal

Quelle BÜGde

In der weitere Umgebung gibt einige Deponien so

z.B. in Bennwil / Seltisberg / Sissach /

Muttenz / Eiken / Rheinfelden / Laufen.

Weitere Ablagerungsstandorte liegen in Frankreich und Deutschland.

Dazu kommen noch Bauunternehmer die eine eigene Deponie betreiben.

Internet SO

Zur Zeit sind drei Inertstoffdeponien in Betrieb:

Die Deponie Weid (Hausenstein-Ifenthal) sowie je ein

Inertstoff-Kompartiment in den Deponien

Erlimoos (Trimbach) und

Attisholz (Riedholz).

Internet AG

Quelle AZ 2009

Bisher gab es im Aargau eine einzige Möglichkeit, Inertstoffe abzulagern.

Die Grube im Lenzburger Oberrain ist aber jetzt voll.

Dank der neu eröffneten Deponie in Seon muss Abbruchmaterial künftig nicht ausserkantonale entsorgt werden.

3. *Befürwortet der Stadtrat eine angemessene regionale Verteilung der Deponien und der entsprechenden Lasten?*

ja

4. *Wird sich der Stadtrat bei der Bürgergemeinde, die hinter den neuen Deponieplänen steht, entsprechend vernehmen lassen?*

wir haben noch keine verbindlichen Angaben von der Bürgergemeinde um eine Bewertung vornehmen zu können. Erwartet werden verbindliche Unterlagen im Q1 2014

## **Elbisgraben**

5. *Welche Sicherheitsmassnahmen gibt es bei der Deponie Elbisgraben, die garantieren, dass keine schädlichen Stoffe in die Umwelt gelangen?*

Quelle: Schreiben AIB 20. Nov. 2013

Die Deponieanlage Elbisgraben wurde im Jahr 1983 mit einer doppelten Basisabdichtung (Bituminös und Folie) eröffnet.

Dies war zur damaligen Zeit revolutionär und einmalig. Das "Elbisgraben-Tal" muss man sich wie eine riesengrosse Badewanne vorstellen. Unter der Basisabdichtung besteht eine Sauberwasserdrainage, welche regelmässig auf Schmutzstoffe der darüber liegenden Deponie untersucht wird.

Allfällige Leckagen dank intensiver Überwachung sofort erkannt.

Über der Basisabdichtung besteht ein Sickerwasser-Drainagesystem, welches das durch den Deponiekörper durchsickernde Regenwasser sammelt und zur Abwasserreinigungsanlage ÄRA Ergolz 2 in Füllinsdorf leitet.

Dort wird das Sickerwasser zusammen mit dem kommunalen Abwasser soweit einget, dass es schadlos der Umwelt zurückgegeben werden kann.

Das Sickerwasser wird zudem intensiv beprobt und auf Auffälligkeiten untersucht.

Die Anliefererfahrzeuge müssen beim Verlassen der Deponie durch eine Radwaschanlage fahren. Damit wird sichergestellt, dass keine an den Rädern anhaftenden Schmutzstoffe die umliegenden Strassen und allenfalls die Umwelt verunreinigen.

Die Deponieanlage Elbisgraben gilt Vorreiter zur im Jahr 1990 in Kraft gesetzten Technischen Verordnung über Abfälle (TVA) des Bundes, welche den Bau und Betrieb von Abfallbehandlungsanlagen regelt.

Weiter werden im Elbisgraben nur Abfälle entgegen genommen welche vorgängig durch den Abfallerzeuger, oder den Transporteur bei uns als Anlagenbetreiber, wie auch bei der Aufsichtsbehörde, deklariert wurden.

Eine Ablagerung ohne Abfalldeklaration ist nicht möglich.

## Lindenstock

- **Re12** : Konto 780.361.01 Ueberwachung Lindenstock CHF 9'000.-

### 6. Was weiss man über den Inhalt der Deponie Lindenstock?

#### Quelle Internet BÜGde Deponie Lindenstock

Die Deponie Lindenstock, war 1948-1994 in Betrieb,

ursprünglich eine Gemeindedepone für Liestaler Kehricht und wurde später zur Regionaldeponie für Kehricht und Gewerbeabfälle aus über 70 Gemeinden.

Ab 1991 durften nur noch Bauschutt und Aushubmaterial abgelagert werden.

1994 wurde der Betrieb eingestellt,

die Deponie mit einer Oberflächenabdeckung versehen und aufgeforstet.

Seit 1999 sorgt eine Nachsorgeorganisation im Auftrag der ehemaligen Betreiber, des Kantons und der Gemeinde für eine umfassende Überwachung und Betreuung der Altlast.

*Besteht die Gefahr einer Umweltbelastung, beispielsweise durch Verunreinigung des Wassers?*

Seit 1999 sorgt eine Nachsorgeorganisation im Auftrag der ehemaligen Betreiber, des Kantons und der Gemeinde für eine umfassende Überwachung und Betreuung der Altlast.

Nachsorgeorganisation :

Stadt Liestal,  
AUE Kanton,  
Bürgergemeinde,  
Marti Bau,  
Ziegler Bau /

Kontrollen: Wasseruntersuchungen

Gesteuert wird die Nachsorge von zwei Fachgremien.

- Lenkungsremium LkG (strategisch)
- Geschäftsleitung GL (operativ)

LkG und GL Gremien setzen sich jeweiligen aus Mitglieder der Nachsorgepartner zusammen.

Gemäss Pflichtenheft wurde im August 2013 der Bericht „Historische Untersuchung nach AltIV“ an das Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) zur Prüfung abgegeben.

Seit 1999 finden regelmässige Nachsorge- und Monitoring - Untersuchungen statt.

Weitere Massnahmen wird der AUE - Prüfbericht (ca. 1. Quartal 2014) aufzeigen.

7. *Ist es möglich, dass die Deponie Lindenstock in Zukunft saniert werden muss und welche Folgen hätte das in finanzieller Hinsicht für die Stadt Liestal?*

- es gibt bis heute gemäss den Aussagen der Fachleuten heute keine Hinweise, dass eine Totalsanierung nötig sein wird.
- wenn saniert werden muss, dann sind die Kosten kaum abschätzbar (siehe Kölliken) und Sanierungsfälle in der Region.

Liestal, 03.12.2013

Für den Stadtrat Liestal  
Der Stadtpräsident

Lukas Ott

Der Stadtverwalter

Benedikt Minzer